



HIGHTECH AT&S rüstet Werk in Chongqing um 350 Millionen € auf - Technologiesprung als Ziel

„Von der Bundes- in die Champions-Liga“



AT&S-Eigentümer Hannes Androsch investiert in China

Wien. Der steirische Leiterplattenhersteller AT&S steigt in ein neues Geschäftsfeld mit sogenannten IC-Substraten ein und wird in den kommenden drei Jahren dafür rund 350 Millionen € investieren. „Wir vollziehen dadurch einen Technologiesprung und steigen damit sozusagen von der Bundes- in die Champions-Liga auf“, sagt AT&S-Miteigentümer und Aufsichtsratschef Hannes Androsch zum WirtschaftsBlatt. Die Investition in die neue Produktionslinie in China erfolge für Aufträge eines US-Konzerns; der Name müsse jedoch aus Vertragsgründen geheim gehalten werden, so Androsch. Es soll sich dabei um ein führendes Hightech-Unternehmen handeln. Schon jetzt produziert AT&S laut

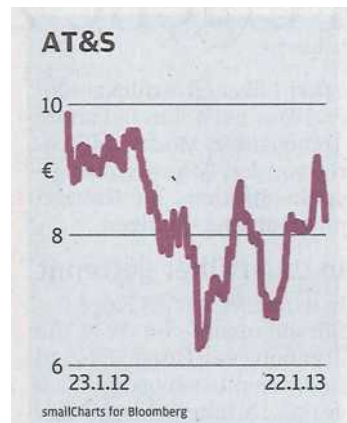
Branchenkennern für alle namhaften Smartphone-Hersteller.

Für die Produktion der IC-Substrate wird im chinesischen Chongqing das bereits bestehende AT&S-Werk ausgebaut, sagt Androsch: „Das Gebäude steht ja schon, jetzt geht es um die Innengestaltung und -ausrüstung.“ Insgesamt sind für den Ausbau des Standortes Chongqing – inklusive schon getätigter In-

vestitionen – 600 Millionen € vorgesehen.

IC-Substrate dienen der Verbindung von Halbleitern und Leiterplatten. „Die strategische Erweiterung der Geschäftsfelder der AT&S wurde vom Vorstand beschlossen und basiert auf dem Trend, dass sich Halbleiter- und Leiterplattenanforderungen so-

wie diesbezügliche Fertigungstechniken immer mehr annähern“, erläuterte das Unternehmen in einer Mitteilung. Das weltweite Marktpotenzial für IC-Substrate



AT&S-Aktie legte auf Jahresblick Zickzack-Kurs hin

werde auf rund 8,6 Milliarden \$ (rund 6,46 Milliarden €) geschätzt und solle bis 2016 auf rund 11,8 Milliarden \$ ansteigen. In drei Jahren soll die IC-Substrat-Produktion fertig sei, sagt Androsch. Umsätze aus dem neuen Geschäftsfeld sollten demnach ab 2016 erzielt werden.

Performance hinkt

Einstweilen ist die Performance des Leiterplatten-Herstellers weiter verbesserungswürdig: In den ersten drei Quartalen des Geschäftsjahrs 2012/13 stieg zwar der Umsatz dank besserer Auslastung des HDI-Werkes in Shanghai von 371,8 Millionen € auf 405,1 Millionen € – der Nettogewinn brach dagegen von 21,9 Millionen € auf 5,4 Millionen ein. (gf)